

Engagiert: Carsten Schmela im Gespräch mit Daniel Hornei (links) und Philipp Kluge, die im Lager an Einzelarbeitsplätzen arbeiten.

Kolleginnen und Kollegen oftmals im Jahr auf Dienstreise. Manchmal auch zwei, drei Monate lang, etwa um unsere großen Automatisierungszentren in Betrieb zu nehmen. So lange fort zu sein von der Familie, von seinem Umfeld, das kann eine belastende Situation sein.«

Umso wichtiger, dass es verlässliche Instrumente gibt, mit denen die SBV bei Körber arbeitet. Und die gibt es: »Wir haben an unseren Standorten eine sehr gute, konzernweite Rahmeninklusionsvereinbarung etabliert. Dazu setzen wir das betriebliche Eingliederungsmanagement konsequent um, das Beschäftigte, die länger als sechs Wochen krank sind, behutsam wieder zum Arbeitsplatz führt.«

Teilhabe ermöglichen

Darüber hinaus ist es Carsten und seinem Vertreter Ali Bicer wichtig, Menschen mit einer Behinderung Teilhabe zu ermöglichen. Carsten erklärt: »Wir wollten Kolleginnen und Kollegen mit einer Behinderung aus den Werkstätten holen. Es geht uns darum, diese Beschäftigten in das Arbeitsleben zu integrieren.« Das ist gelungen. Und das liegt auch daran, dass die SBV am Standort den gesamten Prozess Schritt für Schritt entwickelt und umgesetzt hat: Carsten und sein Team haben eine eigene Arbeitsgruppe im Unternehmen etabliert. Vor allem haben sie Einzelarbeitsplätze, etwa in der Poststelle, für Beschäftigte mit einer Behinderung aufgebaut. Auf diesen können Menschen, die von außen kommen und eine Behinderung haben, in den Arbeitsprozess am Standort integriert werden. Um das zu erreichen, arbeitet Körber Technologies mit den Elbe-Werkstätten zusammen. Das Unternehmen organisiert Bildungs- und Arbeitsangebote im Hamburger Raum. Derzeit bietet es rund 3000 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz. Die Zusammenarbeit mit Körber besteht bereits seit 2019, seit 2025 ist ein zehnköpfiges Team am Standort in Bergedorf beschäftigt und übernimmt, unterstützt und bedürfnisgerecht begleitet von Sven Lorenz von den Elbe-Werkstätten, Arbeiten wie die Pflege der Außenanlage, Botengänge oder das Austauschen von Beschilderungen und Türschließzylindern.

Sanfte Einstiege zulassen

»Von der Kooperation profitieren wir alle«, sagt Carsten. Das Unternehmen erhalte engagierte Mitarbeitende. Und die Beschäftigten der Elbe-Werkstätten bekämen eine geregelte Aufgabe außerhalb der Werkstatt. Einige könnten sich damit für einen Arbeitsmarkt in der freien Wirtschaft vorbereiten. »Ebenso wichtig aber ist uns, immer wieder Arbeitsplätze anzubieten, auf denen sich Menschen mit einer Behinderung im Rahmen eines Praktikums ausprobieren können.«

Die Möglichkeit dazu besteht jährlich beim »DUOday«. Der DUOday ist ein Aktionstag für mehr Inklusion im Arbeitsleben. Die Idee: Menschen mit Beeinträchtigungen bilden ein Duo mit Mitarbeitenden aus Betrieben oder Verwaltungen und erhalten praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder.

»Menschen, die zuvor jahrzehntelang ausschließlich in Werkstätten tätig waren, arbeiten zum ersten Mal in einem Unternehmen «, sagt Carsten. Einzelne Beschäftigte berichteten, dass sie durch die Arbeit das Selbstvertrauen entwickelt haben, sich auf externe Arbeitsplätze zu bewerben. »Es ist toll zu sehen, wie viel man mit SBV-Arbeit erreichen kann«, sagt Carsten. »Zuerst bei den eigenen Kolleginnen und Kollegen. Aber eben auch bei Menschen, die von außen in den Betrieb kommen.«